

Die Höhlen des Kremstales sind es wert, besucht zu werden. Die Wege zu den Höhlen sind teilweise etwas schwierig, besonders bei feuchtem Wetter ist Vorsicht geboten. Der Abstieg über den „neuen“ *Vettersteig* zur *Kleinen Krems*, ein mit Seilen gesicherter Klettersteig, erfordert Trittsicherheit! Festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich, eine ordentliche Taschenlampe sehr nützlich.

Entfachen sie bitte in den Höhlen keine Lagerfeuer, sie vertreiben oder töten damit die Fledermäuse, welche hier letzte Zufluchtsstätten gefunden haben. Hinterlassen sie keinen Müll und graben sie **keinesfalls** in den noch vorhandenen Sedimenten!

Eine hervorragende Beschreibung der Höhlen dieses Gebietes finden sie im Band 35 der *Wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“ - Die Höhlen des Kremstales*, welcher beim *Landesverein für Höhlenkunde* in 1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61 bezogen werden kann.

Christian Steinböck

Literaturhinweise

- Adler W. et al (1994): Exkursionsflora von Österreich, Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart und Wien
- Aichele D. und Schwegler H.-W.(1995): Die Blütenpflanzen Mitteleuropas Band 3, Franckh-Kosmos, Stuttgart
- Grimmberger E. und Schober W. (1987): Die Fledermäuse Europas, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart
- Mayer A. et al. (1993): Die Höhlen des Kremstales, Wissenschaftliches Beiheft zur Zeitschrift „Die Höhle“, Landesverein für Höhlenkunde, Wien
- Thenius E. (1975): Niederösterreichs eiszeitliche Tierwelt, Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 10/11, Niederösterreichisches Pressehaus, St.Pölten - Wien
- Trimmel H. (1978): Höhlen in Niederösterreich, Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 35/36, Niederösterreichisches Pressehaus, St.Pölten - Wien

Obst-Most-Wanderweg im Ökodorf Eschenau eröffnet

Naturnahe Streuobstgärten zählen zu den wertvollsten, aber leider auch bedrohtesten Lebensräumen unserer Kulturlandschaft. Bis zu 450 Pflanzenarten, vom Frühlingsenzian bis zur Orchidee, können in Streuobstwiesen gefunden werden, und an die 3000 Tierarten, von der Ameise bis zum Wendehals, finden dort Nahrung und Fortpflanzungsmöglichkeiten. Viele dieser Arten sind bereits sehr selten geworden oder überhaupt schon nahezu ausgestorben. Die Gemeinde Eschenau weist noch eine beachtliche Zahl an Streuobstgärten mit einer Vielzahl alter Obstsorten auf. Unter maßgeblicher Mitarbeit von LANIUS-Mitgliedern wurde in Eschenau im Bezirk Lilienfeld ein Obst-Most-Wanderweg errichtet.

Drei verschiedene, zwischen 8 km und 12 km lange Wanderrouten führen bei nur mäßiger Steigung in die landschaftlich reizvolle Umgebung von Eschenau. Der höchste Punkt wird mit dem Kaiserkogel (716 m) erreicht. Auf dem Weg sind verschiedenste Aspekte des in diesem Gebiet traditionell betriebenen Obstbaues beschrieben, wie Most- und Schnapserzeugung, Baumpflege, Obstarten und Ökologie der Obstgärten. Lokale Spezialitäten an Obst- und Obstprodukten werden ebenso vorgestellt, wie die reichhaltige Vogelwelt dieses Lebensraumes. Ein Stück des Weges ist dem heimischen Beerenobst gewidmet. Mehr als 180 Sortentafeln und 14 Schaukästen informieren den Besucher über die Bedeutung der Streuobstgärten für Mensch und Umwelt.

Vorankündigung: Im nächsten Frühling wird der Lebensraum Obstgarten im Rahmen einer LANIUS-Exkursion in Eschenau vorgestellt werden.

Literaturtip: Die 36-seitige Begleitbroschüre von G. Halmer, T. Hochebner, Ing. K. Hofecker und C. Steinböck mit zahlreichen Farbabbildungen ist zum Druckkostenbeitrag von S 35,- (incl. Porto) beim Gemeindeamt Eschenau, Tel. 02746/7230 erhältlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [02_03](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Obst-Most-Wanderweg im Ökodorf Eschenau eröffnet. 11](#)